

Wunderpianist mit packender Klavierkunst

Daniil Trifonov überwältigte das Publikum seines langen Konzertabends im Reitstadel

Lange Schlangen im Reitstadel und bei den „Konzertfreunden“: nicht vor (da gab es sowieso keine Karten mehr), sondern nach dem Konzert. Alle wollten Daniil Trifonov sehen, sich Autogramme holen, als er herunter gestiegen war vom Olymp seines Konzerts in die Realität dieses langen Abends.

NEUMARKT – Der war bis dreiviertel Elf auch für das Publikum anstrengend: Am Ende war man entweder erschöpft von so viel packend-romantischer, authentischer Klavierkunst oder konnte seine Eindrücke von diesem Wunderpianisten aus Russland kaum zurückhalten.

Sicher, er hat noch ein relativ kleines Repertoire (Mozart, Beethoven, Chopin, Prokofiew zum Beispiel), aber die etablierten Größen der Klavierwelt müssen sich warm anziehen angesichts

der Faszination dieses jungen Mannes. Der kann auch ganz sympathisch sein, wenn er aus seinem Klavierkosmos in die reale Welt kommt und sei-

nen Kollegen von der Kremerata Baltica Beifall klatscht. UWE MITSCHING
(Die Konzertkritik lesen Sie im Feuilleton des Hauptteils.)



Nahmen ihr Publikum auf eine anstrengend-beglückende Reise mit: Daniil Trifonov am Flügel und die Musiker der Kremerata Baltica. Foto: Fritz Etzold